

FRANZIS- KUS

TO GO

WEGWEISENDE
ZITATE VON
PAPST
FRANZISKUS

AUSWAHL UND
ZUSAMMENSTELLUNG:
BEATE HELLBACH

neues leben

DIESE LESEPROBE IST URHEBERRECHTLICH
GESCHÜTZT. SIE DARF OHNE VORHERIGE
SCHRIFTLICHE GENEHMIGUNG WEDER GANZ
NOCH AUSZUGSWEISE KOPIERT, VERÄNDERT,
VERVIELFÄLTIGT ODER VERÖFFENTLICHT
WERDEN.

ISBN 978-3-355-01853-1

© LIBRERIA EDITRICE VATICANA, 2016

© FÜR DIESE AUSGABE: 2016 VERLAG NEUES LEBEN, BERLIN

REDAKTIONSSCHLUSS: 15. MAI 2016

UMSCHLAG UND KONZEPT: BUCHGUT, BERLIN

DIE BÜCHER DES VERLAGS NEUES LEBEN

ERSCHEINEN IN DER EULENSPIEGEL VERLAGSGRUPPE.

WWW.EULENSPIEGEL.COM

»NOCH NIE WAR EIN
PAPST SO LINKS WIE
DIESER«, KONSTA-
TIERT DER SPIEGEL
UND FRAGT: »IST
ER EIN REVOLUTIO-
NÄR?« NEIN, SAGT
FRANZISKUS. NUR
EIN GLÄUBIGER.

**ÜBER DIE
BEWAHRUNG
DER SCHÖPFUNG 7**

**ÜBER EINE BEWOHN-
BARE WELT 19**

**ÜBER DAS GEMEIN-
SAME HAUS 33**

ÜBER DIE FAMILIE 47



**ÜBER DIE MENSCHEN-
RECHTE** 61

**ÜBER DIE
HOFFNUNG** 69

PRAY FOR PEACE 77

**DER PAPST ÜBER
DEN PAPST** 87

ZU DEN QUELLEN 93

ÜBER DIE BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Wenn wir uns nicht um die **SCHÖPFUNG** und um die **MITMENSCHEN** kümmern, dann gewinnt die Zerstörung Raum, und **DAS HERZ VERDORRT**. In jeder Epoche der Geschichte gibt es leider solche »Herodes«, die **PLÄNE DES TODES** schmieden, das Gesicht des Menschen zerstören und entstellen. Alle Verantwortungsträger auf wirtschaftlichem, politischem und sozialem Gebiet, alle Männer und Frauen guten Willens möchte ich herzlich bitten: Lasst uns »**HÜTER DER SCHÖPFUNG**«, des in die Natur hineingelegten Planes Gottes sein, **HÜTER DES ANDEREN, DER UMWELT**; lassen wir nicht zu, dass Zeichen der Zerstörung und des Todes den Weg dieser unserer Welt begleiten! PREDIGT ZUR

AMTSEINFÜHRUNG, 19. MÄRZ 2013

•

Die in der Welt verfügbaren Ressourcen – eine Frucht der generationsübergreifenden Arbeit der Völker und der Gaben der Schöpfung – sind mehr als ausreichend für die ganzheitliche Entwicklung **EINES JEDEN MENSCHEN UND DES GANZEN MENSCHEN**. Das Problem ist hingegen ein anderes. Es existiert ein **SYSTEM MIT ANDEREN ZIELEN**. Ein System, das die Produktionsrhythmen in unverantwortlicher Weise beschleunigt, das Methoden in Industrie und Landwirtschaft einführt, die um der »Produktivität« willen die Mutter Erde schädigen, und außerdem weiterhin Milliarden unserer Brüder und Schwestern die elementarsten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte verweigert. ANSPRACHE BEIM WELTTREFFEN DER VOLKSBEWEGUNGEN IN SANTA

CRUZ DE LA SIERRA, 9. JULI 2015

•

»Laudato si', mi' Signore – Gelobt seist du, mein Herr«, sang der heilige **FRANZISKUS VON ASSISI**. In diesem schönen Lobgesang erinnerte er uns daran, dass **UNSER GEMEINSAMES HAUS** wie eine **SCHWESTER** ist, mit der wir das Leben teilen, und wie **EINE SCHÖNE MUTTER**, die uns in ihre Arme schließt: »Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.« Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des **UNVERANTWORTLICHEN GEBRAUCHS** und des **MISSBRAUCHS** der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre **EIGENTÜMER UND HERRSCHER** seien, berechtigt, sie auszuplündern. Die Gewalt des von der Sünde verletzten menschlichen Herzens wird auch in den **KRANKHEITSSYMPTOMEN** deutlich, die wir im Boden, im Wasser, in der Luft und in den Lebewesen bemerken. Darum befindet sich unter den am meisten verwahrlosten und misshandelten Armen diese unsere unterdrückte und verwüstete Erde, die »seufzt und in Geburtswehen liegt«. Wir vergessen, dass wir selber Erde sind. Unser eigener Körper ist aus den **ELEMENTEN DES PLANETEN** gebildet; seine Luft ist es, die uns den Atem gibt, und sein Wasser belebt und erquickt uns.

LAUDATO SI'



Heute sind wir uns unter Gläubigen und Nichtgläubigen darüber einig, dass die Erde im Wesentlichen **EIN GEMEINSAMES ERBE** ist, dessen Früchte allen zugutekommen müssen. Für die Gläubigen verwandelt sich das in eine Frage der Treue gegenüber dem Schöpfer, denn Gott hat die Welt für alle erschaffen. Folglich muss der **GESAMTE ÖKOLOGISCHE ANSATZ EINE SOZIALE PERSPEKTIVE EINBEZIEHEN**, welche die Grundrechte derer berücksichtigt, die am meisten übergangen werden.

LAUDATO SI'



WIR HABEN UNS DER **NA-
TUR**, DER SCHWESTER
ERDE, DER MUTTER ERDE
ETWAS ZU VIEL BEMÄCH-
TIGT. ICH ERINNERE MICH
AN DAS, WAS EIN ALTER
BAUER EINST ZU MIR SAGTE:
»GOTT VERZEIHT **IMMER**,
WIR, DIE MENSCHEN, VER-
ZEIHEN **EINIGE MALE**, DIE
NATUR VERZEIHT **NIE**.«
WENN DU SIE OHRFEIGST,
DANN ZAHLT SIE ES DIR
HEIM. ICH GLAUBE, WIR HA-
BEN DIE NATUR ZU SEHR
AUSGEBEUTET.

PRESSEKONFERENZ WÄHREND DER REISE NACH SRI LANKA UND AUF DIE
PHILIPPINEN, 15. JANUAR 2015

Sehen wir allen Ernstes ein, dass etwas nicht in Ordnung ist in einer Welt, in der es so viele Campesinos ohne Grund und Boden, so viele Familien ohne Wohnung, so viele Arbeiter ohne Rechte gibt, so viele Menschen, die in ihrer Würde verletzt sind? Sehen wir ein, dass etwas nicht in Ordnung ist, wenn so viele **SINNLOSE KRIEGE** ausbrechen und die **BRUDERMÖRDERISCHE GEWALT** sich sogar unserer Stadtviertel bemächtigt? Sehen wir ein, dass etwas nicht in Ordnung ist, wenn der Boden, das Wasser, die Luft und alle Wesen der Schöpfung einer ständigen Bedrohung ausgesetzt sind? Wenn wir das also einsehen, sagen wir es ganz unerschrocken: **WIR BRAUCHEN UND WIR WOLLEN EINE VERÄNDERUNG.** [...] Es handelt sich nämlich nicht um diese Einzelprobleme. Ich frage mich, ob wir fähig sind zu erkennen, dass diese zerstörerischen Wirklichkeiten einem System entsprechen, das sich über den ganzen Globus ausgebreitet hat. **ERKENNEN WIR, DASS DIESES SYSTEM DIE LOGIK DES GEWINNS UM JEDEN PREIS DURCHGESETZT HAT, OHNE AN DIE SOZIALE AUSSCHLIEßUNG ODER DIE ZERSTÖRUNG DER NATUR ZU DENKEN?** Wenn es so ist, dann **BEHARRE ICH DARAUF** [...]: Wir wollen eine Veränderung, eine wirkliche Veränderung, eine Veränderung der Strukturen. Dieses System ist nicht mehr hinzunehmen; die Campesinos ertragen es nicht, die Arbeiter ertragen es nicht, die Gemeinschaften ertragen es nicht, die Völker ertragen es nicht ... Und ebenso wenig erträgt es die Erde.

ANSPRACHE BEIM WELTTREFFEN DER VOLKSBEWEGUNGEN IN SANTA CRUZ DE LA SIERRA, 9. JULI 2015



Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, **DEN KINDERN**, die gerade aufwachsen? Diese Frage betrifft nicht nur die Umwelt in isolierter Weise, denn es ist unmöglich, das Problem fragmentarisch anzugehen. Wenn wir uns bezüglich der Welt, die wir hinterlassen wollen, Fragen stellen, meinen wir vor allem ihre allgemeine Ausrichtung, ihren Sinn, ihre Werte. Wenn diese grundlegende Frage nicht lebendig mitschwingt, glaube ich nicht, dass **UNSERE ÖKOLOGISCHEN BEMÜHUNGEN** bedeutende Wirkungen erzielen können. Wird sie aber mutig gestellt, führt sie uns unweigerlich zu weiteren, **SEHR DIREKTEN FRAGESTELLUNGEN**: Wozu gehen wir durch diese Welt, wozu sind wir in dieses Leben gekommen, wozu arbeiten wir und mühen uns ab, wozu braucht uns diese Erde? Darum reicht es nicht mehr zu sagen, dass wir uns um die **ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN** sorgen müssen. Wir müssen uns bewusst werden, dass unsere eigene Würde auf dem Spiel steht. Wir sind die Ersten, die daran interessiert sind, der Menschheit, die nach uns kommen wird, einen bewohnbaren Planeten zu hinterlassen. Das ist ein Drama für uns selbst, denn dies beleuchtet kritisch den Sinn unseres eigenen Lebensweges auf dieser Erde. Die **VERHÄNGNISVOLLEN PROGNOSEN** dürfen nicht mehr mit Geringschätzung und Ironie betrachtet werden. Wir könnten den nächsten Generationen zu viel Schutt, Wüsten und Schmutz hinterlassen. Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die **KAPAZITÄT DES PLANETEN** derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil, da er unhaltbar ist, nur in Katastrophen enden kann, wie es bereits periodisch in verschiedenen Regionen geschieht. Die Abschwächung der Auswirkungen des derzeitigen Ungleichgewichts hängt davon ab, **was wir jetzt tun.** LAUDATO SI'

•

WENN WIR UNS DER NATUR UND DER UMWELT **OHNE DIESE OFFENHEIT FÜR DAS STAUNEN UND DAS WUNDER** NÄHERN, WENN WIR IN UNSERER BEZIEHUNG ZUR WELT NICHT MEHR DIE SPRACHE DER BRÜDERLICHKEIT UND DER SCHÖNHEIT SPRECHEN, WIRD UNSER VERHALTEN DAS DES HERRSCHERS, DES KONSUMENTEN ODER DES BLOßEN AUSBEUTERS DER RESSOURCEN SEIN, DER **UNFÄHIG IST, SEINEN UNMITTELBAREN INTERESSEN EINE GRENZE ZU SETZEN.** WENN WIR UNS HINGEGEN

ALLEM, WAS EXISTIERT, INNERLICH VERBUNDEN FÜHLEN, WERDEN GENÜGSAMKEIT UND FÜRSORGE VON SELBST AUFKOMMEN. DIE ARMUT UND DIE EINFACHHEIT DES HEILIGEN FRANZISKUS WAREN KEINE BLOß ÄUßERLICHE ASKESE, SONDERN ETWAS VIEL RADIKALERES: **EIN VERZICHT DARAUF, DIE WIRKLICHKEIT IN EINEN BLOßEN GEBRAUCHSGEGENSTAND UND EIN OBJEKT DER HERRSCHAFT ZU VERWANDELN.**

LAUDATO SI'